

Ouyang Wu, Ala Bouaswaig, Lars Imsland,
Stefan Marco Schneider, Matthias Roth,
Fernando Moreno Leira

Campaign-based modeling for degradation evolution in batch processes using a multiway partial least squares approach.

'wenn verschiedene aspekte der lebensqualität diskutiert werden, dann zählt die freie zeit zu den zentralen aspekten, die zur individuellen wohlfahrt beitragen. auch wenn gegenwärtig die sorge um arbeitsplätze und die finanziellen ressourcen zugenommen hat, so waren 1993 immer noch 84 prozent der befragten der eu-länder der ansicht, daß freizeit zu den wichtigen dingen im leben zählt. bisher wurde in zahlreichen arbeiten das freizeitverhalten einzelner nationen analysiert, jedoch wurden in der jüngeren zeit nur selten die verschiedenen europäischen ländern miteinander verglichen. in diesem beitrag wird das thema 'freizeit und zeitverwendung' aus einer europäisch vergleichenden perspektive betrachtet. es stellt sich dabei die frage, inwieweit sich umfang und gestaltung der freien zeit zwischen diesen ländern ähneln bzw. unterscheiden. wo zeigen sich gemeinsamkeiten in der nutzung der freien zeit und wo sind spezifische kulturelle unterschiede sichtbar? stellt freizeit überall einen gleich wichtigen bestandteil der individuellen wohlfahrt dar und wie wird sie gestaltet? es werden dazu sekundärdaten ausgewertet, es werden einzelne nationale 'social reports' verglichen, und es werden daten auf der individualebene analysiert.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1998s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf